



Protokoll des Zürcher Kantonsrates

166. Sitzung, Montag, 3. Mai 2010, 9.15 Uhr

Vorsitz: *Esther Hildebrand (Grüne, Illnau-Effretikon)*

Gerhard Fischer (EVP, Bäretswil)

Verhandlungsgegenstände

1. Mitteilungen

- Begrüssung Seite 10958
- Zuweisung von neuen Vorlagen Seite 10958
- Antrag betreffend gemeinsame Beratung von Geschäften in organisierter Debatte..... Seite 10959
- Antworten auf Anfragen Seite 10959
- Dokumentationen im Sekretariat des Rathauses
 - *Protokollauflage*..... Seite 10960
- Gesuch um persönliche Vertretung im Rat Seite 10960
- Rede der abtretenden Ratspräsidentin..... Seite 10963

2. Eintritt eines neuen Mitglieds des Kantonsrates

für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Nicolas Galladé, Winterthur Seite 10961

3. Ablegung des Amtsgelübdes des neuen Mitglieds des Regierungsrates

für die aus dem Regierungsrat zurückgetretene Rita Fuhrer Seite 10962

4. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2010/2011

(Präsidium, 2 Vizepräsidien, 4 Mitglieder des Sekretariates und 8 übrige Mitglieder)

(Antrag der Interfraktionellen Konferenz)

KR-Nr. 115/2010..... Seite 10966

5. Wahl einer Präsidentin oder eines Präsidenten der Baurekurskommission III

(Antrag der Interfraktionellen Konferenz)

KR-Nr. [98/2010](#) Seite 10974

Verschiedenes

- Konstituierung des Regierungsrates Seite 10975
- Rücktrittserklärungen
 - *Rücktritt*..... Seite 10976
- Kantonsratsweine..... Seite 10976
- Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse..... Seite 10977

Geschäftsordnung

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Das Wort wird nicht verlangt. Die Traktandenliste ist in der vorliegenden Form genehmigt.

1. Mitteilungen

Begrüssung

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Ich begrüsse den neuen Leiter der Parlamentsdienste, Moritz von Wyss, an seinem ersten Arbeitstag.

Zuweisung von neuen Vorlagen

Zuweisung an die Kommission für Staat und Gemeinden:

- **Änderung der Verordnung über den Gemeindehaushalt («Professionalisierung» der Rechnungsprüfungskommission)**
Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum dringlichen Postulat KR-Nr. 36/2009, Vorlage [4671](#)

Zuweisung an die Kommission für Wirtschaft und Abgaben:

- **Finanzplatz Zürich muss in der Expertengruppe des Bundes vertreten sein**

Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum dringlichen Postulat KR-Nr. 67/2009, Vorlage [4673](#)

– **Verkehrsabgabengesetz**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage [4688](#)

Zuweisung an die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt:

– **Strassengesetz (StrG)**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage [4674](#)

– **Bewilligung eines Rahmenkredits für die Beteiligung des Staats am Ausbau von SBB-Anlagen (4. Teilergänzung S-Bahn)**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage [4675](#)

Zuweisung an die Kommission für Bildung und Kultur:

– **Politische Bildung**

Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum Postulat KR-Nr. 19/2008, Vorlage [4676](#)

– **Gesamtkonzept für alle musischen, gestalterischen und handwerklichen Fächer an der Volksschule**

Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum Postulat KR-Nr. 354/2005, Vorlage [4679](#)

Zuweisung an die Geschäftsleitung:

– **Vertretung des Kantons durch ein Mitglied des Regierungsrates (Bewilligung)**

Vorlage [4682](#)

Zuweisung an die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit

– **Erarbeitung eines Entführungsalarmsystems**

Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum dringlichen Postulat KR-Nr. 94/2009, Vorlage [4687](#)

Gemeinsame Beratung von Geschäften in organisierter Debatte

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Die Geschäftsleitung beantragt Ihnen, die heutigen Traktanden 64, 66, 69, 78 und 82 gemeinsam und in organisierter Debatte zu behandeln. Sie sind damit einverstanden.

Antworten auf Anfragen

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Der Regierungsrat hat uns die Antworten auf 6 Anfragen zugestellt:

- KR-Nr. [31/2010](#), Lärmbelastung am Containerterminal Niederhasli
Marcel Burlet (SP, Regensdorf)
- KR-Nr. [32/2010](#), Mietstreit um das Zürcher Rathaus
Carmen Walker Späh (FDP, Zürich)
- KR-Nr. [35/2010](#), Fehlender Veloweg Hagenbuch/Egghof (ZH)-
Aadorf (TG) bzw. Egghof – Unterführung Elgg
Thomas Ziegler (EVP, Elgg)
- KR-Nr. [47/2010](#), Paritätische Vermögensverwaltung in der BVK
Jorge Serra (SP, Winterthur)
- KR-Nr. [48/2010](#), Gesetz über die Organisation des Regierungsrates
bzw. Rolle des Kantons Zürich gegenüber Bern
Jörg Kündig (FDP, Gossau)
- KR-Nr. [49/2010](#), Verkehrskoordination Autobahnzubringer Affol-
tern am Albis
Eva Torp (SP, Hedingen)

Dokumentationen im Sekretariat des Rathauses

Im Sekretariat des Rathauses liegt zur Einsichtnahme auf:

- Protokoll der 165. Sitzung vom 26. April 2010, 8.15 Uhr

Gesuch um persönliche Vertretung im Rat

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Im Zusammenhang mit der Volksinitiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr, Verkehrssicherheits-Initiative, Vorlage 4608, ist das Gesuch gestellt worden, dass eine Vertreterin oder ein Vertreter des Initiativkomitees die Volksinitiative persönlich während zehn Minuten vor dem Rat begründen und an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilnehmen darf. Dies ist gemäss Paragraph 130 Absatz 2 des Gesetzes über die politischen Rechte möglich, wenn wenigstens ein Viertel der anwesenden Ratsmitglieder dieses Gesuch unterstützt.

Wünscht jemand das Wort dazu? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung. Zuerst stellen wir fest, ob ein Viertel der anwesenden Ratsmitglieder das Gesuch unterstützt. Die Tür ist zu schliessen und die Anwesenden drücken bitte die Präsenztaste.

Es sind 155 Ratsmitglieder anwesend. Um das Gesuch zu bewilligen, braucht es somit mindestens 38 Stimmen.

Abstimmung

Das Gesuch um persönliche Vertretung im Rat wird von 125 Ratsmitgliedern unterstützt. Damit ist das notwendige Quorum von 38 Stimmen erreicht. Dem Gesuch um persönliche Vertretung der Volksinitiative Vorlage [4609](#) wird stattgegeben.

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Die Tür kann geöffnet werden.

2. Eintritt eines neuen Mitglieds des Kantonsrates

für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Nicolas Galladé, Winterthur

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Wir dürfen heute ein neues Ratsmitglied begrüßen, und zwar anstelle von Nicolas Galladé. Die Direktion der Justiz und des Innern hat uns folgende Verfügung zukommen lassen.

Ratssekretär Bernhard Egg verliest die Verfügung der Direktion der Justiz und des Innern vom 19. April 2010: «Ersatzwahl eines Mitglieds des Kantonsrates im Wahlkreis XIV, Stadt Winterthur.

Gestützt auf Paragraph 108 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 1. September 2003 wird verfügt:

Als Mitglied des Kantonsrates im Wahlkreis XIV, Stadt Winterthur, wird für den per 12. April 2010 zurückgetretenen Nicolas Galladé (Liste Sozialdemokratische Partei) als gewählt erklärt:

«*Cécile Jacqueline Krebs, Winterthur.*»

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Ich bitte, die Gewählte eintreten zu lassen.

Cécile Krebs, die Direktion der Justiz und des Innern hat Sie als Mitglied des Kantonsrates als gewählt erklärt. Bevor Sie Ihr Amt ausüben können, haben Sie gemäss Paragraph 5 des Kantonsratsgesetzes das Amtsgelübde zu leisten.

Ich bitte, die Tür zu schliessen. Die Anwesenden im Ratssaal und auf der Tribüne erheben sich. Ich bitte den Ratssekretär, das Amtsgelübde zu verlesen.

Ratssekretär Bernhard Egg verliest das Amtsgelübde: «Ich gelobe als Mitglied dieses Rates, Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Zürich zu halten, die Rechte der Menschen und des Volkes zu schützen und die Einheit und Würde des Staates zu wahren. Die Pflichten meines Amtes will ich gewissenhaft erfüllen.»

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Cécile Krebs, Sie leisten das Amtsgelübde, indem Sie mir die Worte nachsprechen «Ich gelobe es».

Cécile Krebs (SP, Winterthur): Ich gelobe es.

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Ich danke Ihnen und heisse Sie herzlich willkommen. Sie können Ihren Platz im Ratssaal einnehmen. Die Tür kann geöffnet werden.

Das Geschäft ist erledigt.

3. Ablegung des Amtsgelübdes des neuen Mitglieds des Regierungsrates

für die aus dem Regierungsrat zurückgetretene Rita Fuhrer

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Ernst Stocker, Sie sind am 29. November 2009 als Mitglied des Regierungsrates für die zurückgetretene Rita Fuhrer gewählt worden. Die Rechtskraft der Ergebnisse wurde vom Regierungsrat festgestellt. Ich gratuliere Ihnen auch im Namen des Kantonsrates herzlich zu Ihrer Wahl. Bevor Sie Ihr Amt antreten können, haben Sie das Amtsgelübde zu leisten. Die Tür ist zu schliessen. Die Anwesenden im Ratssaal und auf der Tribüne erheben sich.

Ratssekretär Bernhard Egg verliest das Amtsgelübde: «Ich gelobe als Mitglied des Regierungsrates, Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Zürich zu halten, die Rechte der Menschen und des

Volkes zu schützen und die Einheit und Würde des Staates zu wahren. Die Pflichten meines Amtes will ich gewissenhaft erfüllen.»

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Regierungsrat Ernst Stocker, Sie leisten das Amtsgelübde, indem Sie mir die Worte nachsprechen «Ich gelobe es».

Regierungsrat Ernst Stocker: Ich gelobe es.

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Regierungsrat Ernst Stocker, ich danke Ihnen. Ich heisse Sie herzlich willkommen und lade Sie ein, auf der Regierungsbank Platz zu nehmen. Die Anwesenden im Saal und auf der Tribüne können sich setzen. Die Tür kann geöffnet werden.

Das Geschäft ist erledigt.

Rede der abtretenden Ratspräsidentin

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Bevor wir zur Wahl des neuen Präsidiums kommen, erlaube ich mir, das letzte Mal vom Bock aus das Wort an Sie zu richten.

Wir kommen zu Traktandum 4a, Abschiedsrede Esther Hildebrand. «Es ist ein besonderer Tag heute», mit diesen Worten eröffnete ich vor einem Jahr meine Antrittsrede. Damals ahnte ich aber noch nicht im Geringsten, wie besonders mein Amtsjahr werden würde. Das war ein Jahr, prallvoll mit Überraschungen, viele neue Begegnungen, ich besuchte ungefähr 130 Veranstaltungen quer durch den ganzen Kanton und quer durch die politische Landschaft. Und erst dieses Tempo! Ich sage Ihnen hier etwas, das Sie sicher jedes Jahr an dieser Stelle hören: Das Jahr ging sehr schnell vorbei. Es verging so schnell und mit so vielen Herausforderungen. Ich denke, es ist das menschliche Naturell, meines ganz besonders, dass man das Negative verdrängt und sich schliesslich vor allem an das Positive erinnert. In diesem Sinn haben Sie bei mir nur positive Erinnerungen hinterlassen. Sie waren supermässig gut zu führen. Sie haben immer und dauernd mäuschenstill und konzentriert zugehört. Sie haben zu keiner Sekunde interveniert. Sie haben mich nie kritisiert. Sie waren mit dem formellen Ablauf der Sitzungen stets zufrieden. Von der Reihenfolge der Rednerliste waren

Sie immer begeistert. Sie haben sich buchstäblich ins Cup-System verliebt und hofften innigst auf weitere Geschäfte, um sie zustimmend oder ablehnend zur Kenntnis nehmen zu dürfen. Wenn das nicht positiv ist!

An der zu knapp bemessenen Zeit für die Budgetberatungen hatten vor allem die Fraktionschefs und die Fraktionschefin ihre helle Freude. Auch meinem Hang zu schnellen Entscheiden konnten sie sehr viel Sympathie abgewinnen. Ich danke Ihnen. Aber, in einer Sache hätten Sie mir durchaus mehr Spielraum geben können, Stichwort Stichtentscheid. Sie haben mir nur einen einzigen Stichtentscheid gegönnt.

Es ist Ihnen bestimmt nicht entgangen, dass es mir Spass gemacht hat, diesen heterogenen Rat ein Jahr lang zu moderieren. Ich habe dies wirklich als Privileg angesehen. Jetzt kann ich den ganzen Erfahrungsschatz in meinem politischen Rucksack packen und gut gerüstet meinen weiteren Weg unter die Füsse nehmen.

Eine der Erfahrungen lässt mich daran denken, aktiv zu werden, um die Amtsdauer des Kantonsratspräsidiums auf zwei Jahre zu verlängern. Ich meine das durchaus ernst. Auf der Stufe der Kantone und des Bundes müssen Führungsämter nach nur einem Jahr wieder abgegeben werden. Dahinter steckt vermutlich die Absicht, Macht und Einflussnahme zeitlich zu beschränken. Mit dem heutigen System des einjährigen Präsidiums wird aber nicht Einflussnahme verhindert, sondern Einflussnahme in den Halbschatten verlagert. Es wird nicht Verantwortlichkeit geschaffen, sondern Verantwortung hin- und hergeschoben. Mit dem heutigen System fehlt es an der minimalen Kontinuität, die eine Führungskultur erst entstehen lässt. Ist es wirklich das, was wir wollen? Konkret plädiere ich für zwei Jahre für das Kantonsratspräsidium und vier Jahre für das Regierungspräsidium auf Kantonsebene und damit für die Schaffung einer Präsidialdirektion. Oder glauben Sie wirklich, dass eine Geschäftsleitung, die jährlich ihre Leitungsperson und zum Teil ihre Mitglieder austauscht, eine genügende inhaltliche Kontinuität sicherstellen kann? Kontinuität bezüglich Erfahrung, Inhalt, Gruppendynamik und Stimmung. Mit gutem Grund wird keine einzige Gemeinde in unserem Kanton so geführt, nur der Kanton selbst. Ich wünsche mir deshalb für die Zukunft unseres Kantons ein zweijähriges Kantonsratspräsidium und ein vierjähriges Regierungspräsidium, damit auch in der Führung Nachhaltigkeit entstehen kann. Die Bevölkerung erwartet von der Politik eine klare und verständliche Führungsverantwortung. Danke schon jetzt für Ihre künftige Unterstützung.

Danke aber auch für die grosse Unterstützung, die ich während meines Amtsjahrs erfahren durfte. Herzlichen Dank den beiden Vizepräsidenten, Gerhard Fischer und Jürg Trachsel, für die tatkräftige Unterstützung und für ihren kräftigen Zuspruch bei den Süssigkeiten in meiner Pultschublade. Danke dem Vorbock für die präzise Arbeit, danke dem Standesweibel und den gesamten, sehr kompetenten Parlamentsdiensten. Ganz speziell danke ich meinem Lebenspartner und meinen Kindern für die grosse Unterstützung, die natürlich immer stattfindet, nicht nur während dieses Amtsjahrs. Danke an meine grüne Fraktion für ihr Verständnis meiner besonderen Rolle gegenüber. Ich wollte es nicht immer allen recht machen. Herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung, welche meine Arbeit kritisch und immer konstruktiv begleitet haben. Danke der gesamten Regierung. Die Zusammenarbeit hat sich über unsere runden und fallweise auch eckigen Tische sehr konstruktiv entwickelt. Wir waren nicht immer derselben Meinung, aber das liegt in der Natur der Gewaltenteilung. Auch die Medien seien an dieser Stelle erwähnt. Besten Dank für die wohlwollende Berichterstattung und dafür, dass sie überhaupt noch über politische Themen schreiben.

Zum Schluss wünsche ich meinem Nachfolger, Gerhard Fischer, einen guten Start für sein Amtsjahr. Lieber Geri, du hattest Gelegenheit, dich fundiert einzuarbeiten, und du weisst nun ziemlich genau, was auf dich zukommt. Ich hinterlasse dir übrigens eine Traktandenliste, die sich sehen lassen kann. Es ist diesem Rat nämlich gelungen, die Geschäftsliste von rund 200 auf circa 150 Traktanden abzarbeiten. Ratseffizienz äussert sich aber nicht in der Zahl der Sitzungen und abgespulten Geschäfte, viel wichtiger ist die inhaltliche Komponente. Ratseffizienz beginnt nicht bei ausgeklügelten Prozeduren, sondern bei der Fähigkeit und Disziplin der Ratsmitglieder, das Wesentliche zu sehen und auf den Punkt zu bringen. Du hast also eine gute Ausgangslage. Ich wünsche Dir von Herzen alles Gute.

Jetzt, Frau Hildebrand, ist Ihre Redezeit abgelaufen und auch das Amtsjahr. (*Applaus.*)

Esther Guyer (Grüne, Zürich): Liebe Esther, im Namen der Fraktion und – ich gehe davon aus – des ganzen Hauses spreche ich dir unseren Dank aus. Du hast dein Amtsjahr hervorragend gemeistert. Du hast dieses nicht immer ganz einfache Parlament klar, umsichtig und ohne Panne durch dieses Jahr geführt. Dein Humor hat uns oft erfreut, auch

heute wieder – wir haben es gehört. Oft hast du mit deinen Entscheidungen uns alle sehr gefordert. So wurden die Sitzungen erst dann beendet, wenn das Geschäft erledigt war. Ich habe das prognostiziert. Dass es so oft passieren würde, habe selbst ich nicht gewusst. Hungrige Mägen und grimmige Gesichter konnten rufen und tun, solange sie wollten, du hast das Geschäft beendet. Du hattest immer den Mut zu Entscheidungen zugunsten dieses Betriebs. Uns hat es nicht geschadet, ganz im Gegenteil.

Wir freuen uns jetzt, dich wieder in unseren Reihen begrüßen zu dürfen und damit natürlich im politischen Tagesgeschäft. Wir danken dir noch einmal für deine Arbeit und dieses schöne Jahr. (*Applaus.*)

4. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2010/2011

(Präsidium, 2 Vizepräsidien, 4 Mitglieder des Sekretariates und 8 übrige Mitglieder)

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. [115/2010](#)

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Zuerst müssen wir das Präsidium neu besetzen. Gemäss Paragraph 13 des Kantonsratsgesetzes ist geheime Wahl vorgeschrieben.

Peter Reinhard (EVP, Kloten), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen vor:

Gerhard Fischer, EVP, Bäretswil.

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Vorgeschlagen wird Gerhard Fischer. Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl.

Die Tür ist zu schliessen. Ich bitte die Stimmzähler, die Anwesenden zu zählen.

Es sind 160 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können ausgeteilt, ausgefüllt und anschliessend wieder eingesammelt und dann gleich gezählt werden.

Die Auszählung kann innerhalb des Ratssaals durchgeführt werden. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass während des Wahlaktes auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	160
Eingegangene Wahlzettel.....	160
Davon leer oder ungültig.....	7
Massgebende Stimmenzahl	153
Absolutes Mehr	77
Gewählt ist Gerhard Fischer mit	144 Stimmen
Vereinzelte	9 Stimmen
Gleich massgebende Stimmenzahl von	153 Stimmen

Ratspräsidentin Esther Hildebrand: Ich gratuliere Gerhard Fischer zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Ich bitte Sie, auf meinem Stuhl Platz zu nehmen. (*Applaus.*)

Ratspräsident Gerhard Fischer: Sie haben mich soeben zu Ihrem Präsidenten für das Amtsjahr 2010/2011 gewählt und dadurch dem Zürcher Kantonsrat einen neuen Moderator und ein neues Gesicht gegeben. Für diese Aufgabe stehe ich Ihnen und unserem Kanton Zürich gerne zur Verfügung. Von Herzen danke ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch die ehrenvolle Wahl zum höchsten Zürcher entgegengebracht haben. Mein besonderer Dank geht an die EVP-Fraktion, welche turnusgemäss den Ratspräsidenten stellen darf und mich für dieses wichtige Amt nominiert hat.

Meinerseits benütze ich die Gelegenheit, dem neuen Präsidenten der Regierung des Kantons Zürich, Hans Hollenstein, zu seiner Wahl zu gratulieren. Ich freue mich auf die zahlreichen Anlässe, bei denen wir zu zweit gemeinsam den Kanton Zürich vertreten werden.

Es ehrt unseren Rat und mich, dass heute zahlreiche Gäste den Weg ins Rathaus gefunden haben. Ich begrüsse den Regierungsrat, der heute vollzählig im Ratssaal anwesend ist. Ich begrüsse die Behördenmitglieder meiner Heimatgemeinde Bäretswil, angeführt vom Gemeindepräsidenten Hans-Peter Hulliger. Sie können heute nicht nur mitfeiern,

sie müssen auch dafür sorgen, dass das Fest im Heimatdorf reibungslos abläuft. Ich begrüsse die vielen Gäste aus meiner engeren und weiteren Heimat. Sie haben sich den heutigen Tag extra freigenommen, um auf der Tribüne mit mir zusammen diesen besonderen Anlass zu feiern. Ich begrüsse meine Familie, die mich stets tatkräftig unterstützt und mir den Rücken für meine politische Tätigkeit bis heute freigehalten hat. Um dem Kantonsrat die lange Reihe von Namen zu ersparen, richte ich hier meinen Gruss namentlich nur an meine liebe Frau Lina. Ich schliesse unsere Söhne, ihre Partnerinnen, meine Geschwister und weitere Freunde, Angehörige und Verwandte nicht minder herzlich in das Willkommen mit ein.

Schliesslich gilt mein Gruss den Medienschaffenden, welche ihre Leserschaft, ihre Zuhörerschaft oder ihren Zuschauerinnen und Zuschauern über den heutigen Anlass berichten. Sie gehören mit zum politischen Alltag. Ich schätze ihre Arbeit, deshalb will ich sie heute nicht nur als Berichterstatter aus dem Ratsbetrieb, sondern ausdrücklich auch als Gäste begrüssen.

Zu meiner ersten Präsidialaufgabe gehört die Verabschiedung unserer bisherigen Präsidentin, meiner Vorgängerin Esther Hildebrand. Ich bin sicher, dass ich ihr nicht nur persönlich, sondern auch im Namen des ganzen Rates für ihren grossen Einsatz danken darf. Esther, in Kürze verlässt du den Bock. Nach Regula Thalman verlässt du als zweite Oberländerin in Folge und übergibst mir als drittem und vorläufig letztem Oberländer die Glocke und den Platz in der Mitte. Liebe Esther, in deiner Antrittsrede vor einem Jahr hast du die Worte geprägt: «Gewählt, aber nicht auserwählt.» Deine damalige Bescheidenheit ehrt dich. Am Ende deines Amtsjahrs meine ich aber sagen zu dürfen, dass du deine Arbeit nicht einfach in Pflichterfüllung als Gewählte, sondern mit viel Engagement und Freude wie eine Auserwählte gemacht hast. Darum hast du mich immer wieder an deine Namensverwandte aus dem Buch der Bücher erinnert, die Königin Esther. Jene charmante Esther hat es damals verstanden, die Gunst des persischen Königs zu gewinnen und so ihr jüdisches Volk in der Gefangenschaft vor der Vernichtung zu retten. Statt sich vom König bestechen und beschenken zu lassen, wagte sie die versprochenen Privilegien, ja ihr eigenes Leben. Du, Esther, bist uns beiden Vizepräsidenten oftmals wie eine Königin vorgekommen. Du hättest zwar nicht so einfach ohne Weiteres den halben Kanton Zürich als Geschenk fordern können. Wir haben aber immer wieder gestaunt, mit welcher Selbstverständlichkeit du von unserem Rat von links nach rechts und von

rechts nach links grosse Akzeptanz und Anerkennung erhalten hast. Da trifft der Vergleich mit Königin Esther eben doch zu. Genauso wie sie hast du taktisch raffiniert, mit einer guten Portion an gesundem Selbstvertrauen und auch mit Charme dich für unbestechliches Debattieren und Politisieren in unserem Rat zum Wohl unseres Kantons Zürich eingesetzt. Nun heisst es für dich, endgültig vom höchsten Sitz im Kantonsrat Abschied zu nehmen. Deine Kolleginnen und Kollegen in der grünen Fraktion werden dich bestimmt mit Freude wieder in ihren Reihen aufnehmen. Ich bin überzeugt, dass du von der grünen Bank aus zwar wieder einen anderen, aber erneut wohl einen wichtigen und einflussreichen Platz in unserem Rat einnehmen wirst.

Jürg Trachsel und ich danken dir ganz herzlich für all die guten Stunden in ausgezeichneter Atmosphäre mit dir zusammen hier auf höchster Warte. Wir wünschen dir weiterhin viel Motivation für deine politische Arbeit und für dein privates Leben alles Liebe und Gute.

Liebe Esther, ich habe nun die Ehre, dir ganz zum Schluss die höchste Auszeichnung des Kantons Zürich als Anerkennung deiner Dienste zu überreichen. Es ist der silberne Löwe. Er ist Sinnbild für vieles, besonders aber für königliche Würde und Grösse. (*Applaus.*)

Du darfst nun den Platz 64 im Ratssaal wieder einnehmen.

Zu den Privilegien des Kantonsratspräsidenten gehört es unter anderem, dass er für seine Antrittsrede die ungeteilte Aufmerksamkeit seiner 179 Kolleginnen und Kollegen beanspruchen darf; eine Ehre, die den Rednerinnen und Rednern in diesem Saal sonst eher selten zuteil wird. Zuerst sollen Sie, liebe Mitglieder des Kantonsrates, wissen, wen Sie eigentlich gewählt haben. Denn, kennen Sie den Gerhard Fischer, dem Sie soeben den Bock anvertraut haben, wirklich? Dass ich Berg- und Biobauer bin, ist Ihnen wahrscheinlich nicht verborgen geblieben. Wussten Sie aber auch, dass ich dank der Lage meines Hofes auf 820 Meter über Meer schon lange vor meiner heutigen Wahl – bis mir vor kurzem unsere neue Sternenberger Kollegin dieses Prädikat abgenommen hat – der höchste Zürcher Kantonsrat war? Zweifellos wissen Sie, dass zur Patchwork-Familie, die ich mit meiner Frau zusammen habe, insgesamt zehn Kinder gehören. Aber wussten Sie auch, dass ich als viertes von zwölf Kindern auf dem gleichen Bergbauernhof aufgewachsen bin, den ich heute bewirtschafte und dass ich deshalb hautnah erlebt habe, was Armut bedeutet, aber auch, was es heisst, in einer funktionierenden Familie geborgen zu sein? Der Bau-

ernhof, die Familie, die Nähe zur Natur, all das hat mich geprägt. Gerade hier habe ich gelernt, dass Engstirnigkeit, Egoismus, Geiz oder andere Kleinkariertheiten nicht weiterhelfen. Ich verdanke dies dem positiven Umfeld, in dem ich aufgewachsen bin, und lebe ein weites Herz und grosses Verständnis für Menschen, die es nicht so einfach und gut haben wie ich. Dabei weiss ich mich stets auch von meinem christlichen Glauben getragen. Ja, apropos Kirche, ich freue mich, dass wir das neue Präsidentenjahr wieder bewusst mit einem Gottesdienst gestartet haben. Ich freue mich, dass Vertreter der Kirche jetzt auch auf der Tribüne sitzen wie etwa der Kirchenratspräsident der evangelisch-reformierten Landeskirche und ebenfalls der Präsident der Kirchensynode. Diese Werte setzende und diakonisch tätige Kraft der Landes- und Freikirchen wollen wir unserer Zivilgesellschaft unbedingt erhalten. Gut, dass wir in der vergangenen Legislatur unter anderem auch die Partnerschaft mit den Landeskirchen neu regeln konnten. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben natürlich nicht nur Anspruch darauf, über meine persönliche Prägung Auskunft zu erhalten, sondern auch über die Absichten, wie ich mein neues Amt ausüben möchte. Keine Angst, ich betrachte mich nicht als Chef des Kantonsrates, sondern als dessen Diener. Ich werde mich bemühen, unsere Sitzungen möglichst neutral und fair zu leiten und natürlich in unser aller Interesse so speditiv wie möglich. Über den Inhalt der Diskussionen bestimmen Sie und nicht ich. Zum Abstimmungsergebnis trägt Ihre Stimme wesentlich mehr bei als die meine, denn im neuen Amtsjahr werde ich wahrscheinlich – wenn überhaupt – nur einige wenige Male zum Zuge kommen. Mir ist es aber ein grosses Anliegen, dass wir einander in den Debatten zuhören und bei aller Härte des politischen Geschäfts nicht auf die Person, sondern auf die Sache zielen. Der gegenseitige Respekt ist mir sehr wichtig. So, wie ich als Bergler Respekt vor der Natur und ihrem Schöpfer empfinde, so erwarte ich von Ihnen Respekt vor der Persönlichkeit des politischen Gegners. An Stoff für harte politische Auseinandersetzungen fehlt es wahrhaftig nicht. Ich denke da unter anderem an den neuen Finanzausgleich und an die Aufgabe, den Finanzhaushalt des Kantons im Lot zu behalten. Ich wünsche, dass wir dabei auch den Kanton als Arbeitgeber attraktiv behalten. Dem qualifizierten und engagierten Personal gilt es Sorge zu tragen. Soviel zum Kantonsrat selber.

Zu meinen neuen Aufgaben gehört es nicht zuletzt, dem Kantonsrat nach aussen während eines Jahres ein Gesicht zu geben. Ich werde mir dafür nicht ein abgeschliffenes, von irgendeinem PR-Büro zurechtge-

stutztes Gesicht zulegen, sondern mein unverfälschtes, eigenes zeigen. Zu diesem Gesicht gehört nicht nur der Bergbauer, sondern auch der in der EVP und in der Kirche verankerte Politiker. Ich bin überzeugt, dass ich, wenn ich mir selbst treu bleibe, auch den Kantonsrat mit seinen 180 Männern und Frauen verschiedenster Herkunft am besten vertreten kann. Für den sicherlich nötigen Ausgleich wird dann schon nach 365 Tagen mein Nachfolger sorgen.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen, meine 179 Kolleginnen und Kollegen – obwohl es heute Morgen natürlich ein paar weniger sind –, zusammen mit den Parlamentsdiensten, der Regierung, meinen Kollegen des Präsidiums und der Verwaltung den Kanton Zürich ein Jahr lang an vorderster Front mitgestalten zu können. Danke, dass Sie mich bei dieser Aufgabe kollegial unterstützen. Nochmals ganz herzlichen Dank für Ihr Vertrauen. (*Applaus.*)

Ratspräsident Gerhard Fischer: Wir kommen nun zur Wahl des ersten Vizepräsidiums. Gemäss Paragraph 13 des Kantonsratsgesetzes ist auch hier geheime Wahl vorgeschrieben.

Peter Reinhard (EVP, Kloten), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen vor:

Jürg Trachsel, SVP, Richterswil.

Ratspräsident Gerhard Fischer: Vorgeschlagen wird Jürg Trachsel. Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl.

Die Tür ist bereits geschlossen. Die Anwesenden müssen nicht neu gezählt werden. Es sind immer noch 160 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können ausgeteilt, ausgefüllt und anschliessend wieder eingesammelt und dann gleich gezählt werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	160
Eingegangene Wahlzettel.....	160
Davon leer oder ungültig.....	21
Massgebende Stimmenzahl	139

Absolutes Mehr	70
Gewählt ist Jürg Trachsel mit	126 Stimmen
Vereinzelte	13 Stimmen
Gleich massgebende Stimmenzahl von	139 Stimmen

Ratspräsident Gerhard Fischer: Ich gratuliere Jürg Trachsel zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Ich bitte Sie, zu meiner Rechten Platz zu nehmen. (*Applaus.*)

Ratspräsident Gerhard Fischer: Wir kommen nun zur Wahl des zweiten Vizepräsidiums. Auch hier ist geheime Wahl vorgeschrieben.

Peter Reinhard (EVP, Kloten), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen vor:

Bernhard Egg, SP, Elgg.

Ratspräsident Gerhard Fischer: Vorgeschlagen wird Bernhard Egg. Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl.

Die Tür ist immer noch geschlossen. Es sind 160 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können ausgeteilt, ausgefüllt und anschliessend wieder eingesammelt und dann gleich gezählt werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	160
Eingegangene Wahlzettel.....	159
Davon leer	12
Davon ungültig.....	1
Massgebende Stimmenzahl.....	146
Absolutes Mehr	74
Gewählt ist Bernhard Egg mit.....	122 Stimmen
Vereinzelte	24 Stimmen

Gleich massgebende Stimmenzahl von146 Stimmen

Ratspräsident Gerhard Fischer: Ich gratuliere Bernhard Egg zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Ich bitte Sie, zu meiner Linken Platz zu nehmen. (*Applaus.*)

Ratspräsident Gerhard Fischer: Die Tür kann geöffnet werden. Wir kommen nun zur Wahl von vier Sekretären. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden, oder wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

Peter Reinhard (EVP, Kloten), Präsident der IFK: Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Barbara Bussmann, SP, Volketswil
Andreas Erdin, GLP, Wetzikon,
Brigitta Johner, FDP, Urdorf
Bruno Walliser, SVP, Volketswil.*

Ratspräsident Gerhard Fischer: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgeschlagenen als Mitglieder des Sekretariates und der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere Ihnen zur Wahl.

Wir kommen nun zur Wahl von acht Mitgliedern der Geschäftsleitung. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

Peter Reinhard (EVP, Kloten), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Stefan Dollenmeier, EDU, Rüti,
Hans Frei, SVP, Watt-Regensdorf,
Esther Guyer, Grüne, Zürich,
Esther Hildebrand, Grüne, Effretikon,
Philipp Kutter, CVP, Wädenswil*

*Ruedi Lais, SP, Wallisellen,
Ursula Moor, SVP, Höri,
Thomas Vogel, FDP, Illnau-Effretikon.*

Ratspräsident Gerhard Fischer: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere Ihnen zur Wahl.

Das Geschäft ist erledigt.

5. Wahl einer Präsidentin oder eines Präsidenten der Baurekurskommission III

Antrag der Interfraktionellen Konferenz
KR-Nr. [98/2010](#)

Ratspräsident Gerhard Fischer: Diese Wahl wird gemäss Paragraf 13 des Kantonsratsgesetzes im geheimen Verfahren durchgeführt.

Peter Reinhard (EVP, Kloten), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen

Felix Müller, Grüne, Winterthur,

zur Wahl vor.

Ratspräsident Gerhard Fischer: Vorgeschlagen wird Felix Müller, Winterthur. Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl. Die Tür ist zu schliessen. Die Anwesenden sind zu zählen.

Es sind 139 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können ausgeteilt, ausgefüllt und anschliessend wieder eingesammelt und dann gleich gezählt werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	139
Eingegangene Wahlzettel.....	138
Davon leer	22
Davon ungültig	15
Massgebende Stimmenzahl	101
Absolutes Mehr	51
Gewählt ist Felix Müller mit	101 Stimmen
Vereinzelte	0 Stimmen
Gleich massgebende Stimmenzahl von	101 Stimmen

Ratspräsident Gerhard Fischer: Ich gratuliere Felix Müller zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Die Tür kann geöffnet werden.

Das Geschäft ist erledigt.

Verschiedenes

Konstituierung Regierungsrat

Ratspräsident Gerhard Fischer: Ich habe soeben einen schriftlichen Beschluss des Regierungsrates über seine Konstituierung und die Besetzung der Direktionen erhalten: «Wir haben die Ehre, dem Kantonsrat mitzuteilen, dass wir an unserer heutigen Sitzung, die aufgrund der Ersatzwahl vom 29. November 2009 notwendig geworden ist, die Konstituierung und Besetzung der Direktionen vorgenommen haben. Danach übernimmt Regierungsrat Ernst Stocker die Volkswirtschaftsdirektion. Er wird gleichzeitig die Stellvertretung für die Sicherheitsdirektion übernehmen. Regierungsrat Ernst Stocker tritt sein Amt heute an.»

Rücktritt aus der KJS

Ratssekretärin Brigitta Johner verliest das Rücktrittsschreiben von Sandro Feuillet: «Ich teile Ihnen mit diesem Schreiben meinen Rück-

tritt aus der Kommission für Justiz und Sicherheit auf den 3. Mai 2010 mit. Aufgrund der sehr hohen beruflichen Arbeitsbelastung ist es mir nicht mehr möglich, die wichtigen und interessanten Geschäfte der KJS mit der nötigen Priorität und Zeit zu behandeln. Ich wünsche der KJS weiterhin konstruktives Zusammenarbeiten und erfolgreiches Wirken.»

Ratspräsident Gerhard Fischer: Ich beauftrage die zuständigen Stellen, die Nachfolge zu regeln.

Kantonsratswein

Ratspräsident Gerhard Fischer: Obwohl unser Biohof in einer milden Südmulde liegt, produzieren wir doch schon auf über 800 Meter über Meer in etwas rauherem Bergklima. Darum kann ich Ihnen heute keinen eigenen Biowein, aber immerhin einen hofeigenen Süssmost auschenken lassen. Zufrieden?

Ich darf Ihnen natürlich auch dieses Jahr einen Biowein, einen Kantonsratswein, vorstellen. Der Weisswein trägt den Namen «Fuente», ein Cuvée aus den drei pilzresistenten Sorten Johanniter, Bronner und Helios, ein fruchtiger, eleganter Weisswein mit feiner Würze, mit Duft nach Äpfeln und Grapefruit, eignet sich sehr gut als Apérowein, als Einstieg in einen gemütlichen Abend.

Der Rotwein heisst «Maréchal Foch», eine der ältesten, pilzresistenten Traubensorten, Sortenname zu Ehren von Ferdinand Foch, Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte im Ersten Weltkrieg; ein Rotwein für Liebhaber, kräftig in der Farbe und mit leichtem Röstaroma, für Leute mit besonderem Flair und Mut, für Abwechslung.

Diese beiden Weine kommen vom Biohof Kurt und Rita Huwiler aus Freienstein.

Nun lade ich Sie ganz herzlich ein, mit uns zusammen den Eröffnungsapéro zu geniessen. Sie geniessen dabei Spezialitäten aus dem Zürcher Berggebiet. Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen.

Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse

– Überprüfung der Lehrerbildung im Hinblick auf die Bedürfnisse der Schulpraxis

Postulat Kurt Leuch (*EVP, Oberengstringen*)

Schluss der Sitzung: 11.15 Uhr

Zürich, den 3. Mai 2010

Die Protokollführerin:
Barbara Schellenberg

Vom Ausschuss Ratsprotokolle der Geschäftsleitung genehmigt am 10. Mai 2010.